# Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 180. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 18. April 1861.

## Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

**Von der polnischen Grenze, 17. April. Die Stadt Warschau soll 2000 Rubel täglicher Kontribution zum Unterhalt des Militärs zahlen. Für das Begräbniß der zehn bei dem letzten Conflict Gefallenen fordert die Regierung 1500 Rubel.**

**Pesth, 17. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurden Koloman Ghiczi zum Präsidenten, Koloman Tißa und Fritz Podmaniczky zu Vicepräsidenten gewählt. Nach der morgen erfolgenden Wahl der Schriftführer wird das Haus sich konstituiren. Die eigentlichen Verhandlungen werden indeß vielleicht erst nächste Woche beginnen. Für jetzt ist das Haus noch mit Verifikationen beschäftigt.**

**Lemberg,** 16. April. In der heutigen Landtagssitzung wurde beschlossen, daß die Protokolle in polnischer und in ruthenischer Sprache zu führen seien. Der Herr Regierungs-Commissär beantragt die Wahl für den Reichsrath und den Landesausschuß; mehrere Comite's wurden gewählt.

**Turin,** 15. April. Der Gesetzentwurf bezüglich eines Anlehens von 300 Millionen Lire wird nächster Tage dem Parlament vorgelegt werden. Die Regierung wird die Anlehensoperation nicht aufschieben, da die Entwerthung der Papiere stets im Zunehmen begriffen ist. Bei Gelegenheit der Diskussion über Uebersiedlung der Hauptstadt nach Rom verlangte das Municipium Turins, daß der Staat die Schulden Turins übernehme, daß Turin als befestigter Platz erkläre werde, und Sitz der vorzüglichsten Militärinstitute verbleibe. Cassinis wird der Kammer ein neues Gesetzbuch für das italienische Königreich, basirt auf den Code Napoleon, vorlegen.

In der Kammersitzung vom 15. zieht Musolini seinen Antrag wegen einer jährlichen Anweisung von 150,000 Lire an Garibaldi auf dessen Wunsch zurück.

## Preußen.

**Berlin,** 17. April. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Advokat-Anwalt, Justizrath Friderichs in Düsseldorf bei seinem Ausscheiden aus dem Amte als Anwalt den Charakter als Geheimer Justizrath zu verleihen; sowie den Stadtrichter Rietz in Berlin zum Stadtgerichts-Rath zu ernennen, und dem Registrator Alberti bei dem Commando des Cadetten-Corps hierselbst den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Der Premier-Lieutenant außer Dienst Freiherr v. Stillfried-Rattonitz ist zum Landgestüt-Marstall-Aufseher zu Trakehnen ernannt worden.

Es sind ernannt worden: 1) der bisherige Kreisrichter Bucher in Minden zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Minden und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Paderborn, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Petershagen; 2) der bisherige Kreisrichter Kindermann in Wiedenbrück zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Warburg und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Paderborn, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Warburg; 3) der bisherige Kreisrichter v. Bruchhausen in Oelde zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Lüdenscheid und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Hamm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Altena.

Se. Maj. der König haben zu der von des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen Hoh. beschlossenen Verleihung des Ehrenkreuzes 3. Klasse des fürstlich hohenzollernschen Hausordens an den Vorstand des Artillerie-Depots zu Berlin, Hauptmann v. Erhardt, sowie der goldnen Verdienst-Medaille an den Haushofmeister weiland J. k. H. der Großherzogin Stephanie von Baden, Richard, Allerhöchstihre Genehmigung zu ertheilen geruht. (St.-A.)

**Berlin,** 17. April. [Vom Hofe.] Se. M. der König besichtigte gestern Früh auf dem Tempelhofer Felde ein Bataillon des Kaiser Franz Grenadier-Regts. — J. M. die Königin wohnte mit Sr. M. dem Könige am vorigen Sonntage dem Gottesdienste in der Garnisonkirche bei. Mit J. Maj. speisten Se. k. H. der Kronprinz, die Frau Kronprinzessin, der Fürst und der Erbprinz von Hohenzollern auf Schloß Babelsberg. Am Montag empfing J. M. die Königin die Gesandten Chevalier d'Aranjo, Aristarchi-Bey und den Grafen v. Görtz, wohnte dem letzten diesjährigen Vortrage im evangelischen Vereine bei und erschien hierauf mit Sr. M. dem Könige zum erstenmal im k. Opernhause. — J. M. die Königin Marie von Sachsen trifft heute zum Besuch bei J. M. der verw. Königin im Schlosse Sanssouci ein. — Se. k. H. der Kronprinz fuhr heute Morgen 8 Uhr nach Potsdam, und dorthin folgten um 10 Uhr Vormittags J. k. H. die Prinzen Karl, Friedrich Karl und Albrecht, Se. D. der Fürst W. Radziwill, der General-Feldmarschall v. Wrangel, der Kriegsminister v. Roon, die Generale v. Schack, v. Bonin, v. Plonski, v. Alvensleben, v. Manteuffel rc., die Militär-Bevollmächtigten General Graf Adlerberg, Colonel Hamilton und Capitain de la Hitte. Die prinzlichen Herrschaften wohnten mit ihren militärischen Begleitern der Vorstellung des neu formirten Lehr-Infanterie-Bataillons im Lustgarten zu Potsdam bei und kehrten Mittags wieder hierher zurück. Se. k. H. der Kronprinz begab sich vom Bahnhofe sofort in das Gebäude des Staatsministeriums und nahm an der Minister-Konferenz Theil, die dort unter dem Vorsitz Sr. H. des Fürsten von Hohenzollern stattfand. — Se. H. der Prinz Wilhelm von Baden ist von St. Petersburg hier eingetroffen. (Pr. Z.)

**Posen,** 17. April. [Fürst Adam Czartoryski] soll, nach einem hier umlaufenden Gerücht, gestern in Paris gestorben sein. (P. Z.)

## Deutschland.

**Kassel,** 15. April. [Sylvester Jordan.] Heute Nachmittag starb hier nach langem Krankenlager Sylvester Jordan. Die „Hess. Morg.-Ztg." widmet dem Verblichenen folgenden Nachruf:

„Es ist nicht nöthig, an die Verdienste und an die Leiden des berühmten Schöpfers der Verfassungsurkunde von 1831 zu erinnern; sie sind ja weltbekannt. Weniger bekannt ist vielleicht der gesammte Lebenslauf desselben, der vom tyroler Schuhmacherhäuschen in den kasseler Ständesaal, vom marburger Katheder auf den marburger Schloßberg und vom marburger Staatsgefängnisse in den frankfurter Bundespalast führte. Jordan wurde am 30. Dezember 1792 zu Omes bei Innsbruck geboren und widmete sich vom 9. bis zum 13. Jahre dem Schuhmacherhandwerk. Die Trunksucht des Vaters und die Lehren eines Priesters wirkten dergestalt auf den schwärmerischen und von Heiligengeschichten erfüllten Knaben, daß dieser sich „einen Platz im Chor der Heiligen zu verdienen" trachtete. Er brachte es dahin, daß er das Gymnasium in Innsbruck besuchen und später in München studiren konnte; 1813 aber ging er nach Landshut und ward Jurist, während die geistlichen Freunde ihn als „Lutheraner und Gottesleugner" in den Bann thaten. Im Jahre 1814 ward er Hauslehrer in Wien, 1825 wieder Student in Landshut, 1817 Doktor und Sachwalter in München und Frankfurt, 1819 Privatdocent in Heidelberg, 1821 außerordentlicher Professor in Marburg, 1830 Abgeordneter in Kassel, und 1832 kehrte er unter den glänzendsten Ehrenbezeigungen des Landes und der Stadt nach Marburg zurück. Sieben Jahre später ward er wegen „Betheiligung an revolutionären Umtrieben" in Untersuchung genommen, am 28. August 1840 verhaftet, am 14. Juli 1843 — zwei Jahre nach vollständig beendeter Untersuchung — „wegen Beihilfe zum versuchten Hochverrath rc." zu einer fünfjährigen Festungsstrafe neben Dienstentsetzung verurtheilt, am 17. Oktober 1845 vom Ober-Appell.-Gerichte freigesprochen, im Verwaltungswege aber von seinem Lehrstuhl ferngehalten. Im März 1848 wählten ihn die Städte des Schwalmbezirks zum Abgeordneten. Am 20. März zog er unter Jubel in Kassel ein und empfahl Eintracht und Versöhnung, „Vergeben und Vergessen!" Ein endloser Beifallssturm erhob sich, als er am 24. März den Ständesaal betrat, von dem ihn Hassenpflug im März 1833 ausgeschlossen hatte. Am 10. April ward er Gesandter bei der deutschen Bundesversammlung, am 13. Mai Geheimer Legationsrath, am 18. Juli Bevollmächtigter bei der Bundescentralgewalt. Diese Stellung dauerte bis zum 13. Januar 1850, wo er zurückberufen wurde. Von da an lebte er in aller Stille, aber unter zunehmendem Siechthum in Kassel, bis ihn heute der Tod erlöst hat. Sei ihm die Erde leicht! Sein Andenken wird fortleben, wie die Verfassung, um welche er sich so hohe Verdienste erworben hat. Nah und fern wird man um den Geschiedenen trauern; von allen Seiten werden sich Freunde und Verehrer beeilen, den Verblichenen auf dem letzten Erdenwege zu geleiten."

## Oesterreich.

[Telegraphische Landtagsberichte.] **Pesth,** 16. April, Abends. Der „Sürgöny" bemerkt über die Berichtigung, welche kürzlich das Abendblatt der „Wiener Z." hinsichtlich der Zeitungsgerüchte über Zugeständnisse an den Judex Curiae, Grafen Apponyi, brachte: Jene Berichtigung maße sich einen absprechenden Charakter und den Schein an, als wollte über Fragen der Gesetzgebung einseitig und voreilig entschieden werden, und verrathe die Tendenz, auf den Landtag störend einzuwirken, wogegen Verwahrung eingelegt wird.

Die Sitzungen beider Häuser des Landtages bieten nichts Hervorragendes. Die Conferenzen der Deputirten dauern fort; über die Bildung der Parteien für „Adresse" oder „Beschluß" ist noch nichts entschieden.

**Prag,** 16. April. Se. Exc. der Herr Staatsminister wurde bei seiner Ankunft in Prag am Bahnhofe von einer großen Zahl Landtagsdeputirter und einer namhaften Menschenmenge mit enthusiastischen Zurufen festlich empfangen. Vom Bahnhofe bewegte sich der Zug vor das Absteigequartier des Herrn Ministers und brachte ihm dort ein dreimaliges Hoch.

**Prag,** 16. April, Abends. Die im Protokolle verlesene, von Rieger in der letzten Sitzung gemachte Bemerkung: „Wir Böhmen slavischer Zunge", veranlaßt den Abgeordneten Haase zur Verwahrung, „er wolle nicht annehmen, daß eine deutsche und böhmische Partei getrennt gemeint werde. Ihm sei die Zunge einerlei, nur sei sein Feldgeschrei ein Gesammtösterreich für immer. Gerade Das wollen aber jene Herren nicht, die nur den böhmischen Löwen im Schilde führen. Rieger will sprechen. Wanka versagt ihm das Wort. Es sei dies eine Verwarnung, über die eine Debatte unmöglich. Rieger: Gleiches Recht für Alle! Er könne nicht zugeben, daß eine Wahl-Ordnung gemacht wird, wodurch der böhmische Volksstamm in erkünstelte Minorität gebracht wird. Er wolle ein Gesammt-Oesterreich, wolle aber mehr Harmonie der Theile durch Gleichberechtigung derselben. (Stürmischer Beifall.) Die Wahl der Prüfungs-Commission der Regierungsvorlagen wird nach Curien aus dem ganzen Landtag vorgenommen. Gewählt wurden: vom Großgrundbesitz: Zeßner, Tuschek, Erwin Nostitz; von den Stadtbezirken: Dr. Klier, Tempsky, Maresch; von den Landbezirken: Dr. Fric, Hawelka, Dr. Trojan. Auf Verlangen des Statthalters werden die Reichsrathswahlen auf übermorgen verschoben. Ihre Excell. die Minister v. Schmerling und v. Plener, so wie Graf Leo Thun wurden heute beeidet.

☞ **Troppau,** 16. April. In der heutigen Landtagssitzung wurde die Beeidigung des neueingetretenen Mitgliedes, Freiherrn v. Kalchberg, vorgenommen. Derselbe hält eine längere Rede, worin er für seine Erwählung dankt, sein spätes Erscheinen entschuldigt, und die Ueberzeugung ausspricht, daß Oesterreichs Einheit und Macht nur auf constitutionellem Wege gesichert sei. Von diesem Gefühle beseelt, habe auch das Oesterreich diesseits der Leitha Abgeordnete gewählt, die mit Anhänglichkeit an die gegebene Verfassung und Treue gegen den Monarchen den Wunsch vereinen, Eins zu sein mit allen ihren Brüdern in dem nun freien Oesterreich. Pastor Schneider spricht seinen Dank aus für das verliehene Protestantengesetz, welchem das Haus durch ein Hoch auf Se. Maj. sich anschließt. Nach längeren Debatten wurden die Instructionen für den Landesausschuß festgestellt. Die Sitzung ging zuletzt in eine geheime über. Schließlich wurde von der Versammlung dem früheren schlesischen öffentlichen Convente, insbesondere dem Vorsitzenden Herrn B. Sedlnitzky der Dank für seine langjährige Geschäftsführung votirt.

**Czernowitz,** 16. April. Der Entwurf der Dankadresse an Se. Maj. den Kaiser wurde vom Landtage einstimmig angenommen, und eben so eine Dankadresse an den Herrn Staatsminister votirt.

## Rußland.

*II* **Warschau,** 16. April. Der provisorische Municipalrath hat gegen die ihn von der Commission des Innern octroyirte Organisation, welche seine ganze Existenz von dem Belieben des Stadtpräsidenten abhängig macht, bei dem Administrationsrath Beschwerde erhoben. Die Antwort wird wahrscheinlich so lange auf sich warten lassen, bis die Ausnahmezustände in unserer Stadt aufgehört haben werden.

Nr. 173 der „Breslauer Zeitung" ist heute wiederum nicht ausgegeben worden. Ein eingesandter Artikel der „Gaz. Polska" über Landschulen fordert vor jeder Organisation in Anbetracht der Dringlichkeit der Sache die Aufhebung mehrerer den Unterricht verbietender oder beschränkender Bestimmungen des früheren Curators der öffentlichen Aufklärung. Darunter befindet sich das Gesetz, welches die Aufhebung einer Landschule erlaubt, ja sogar gebietet, wenn die dabei Interessirten (d. h. die Gutsbesitzer, resp. die Gemeindeverbände) es wünschen. Durch dieses Gesetz sind unter der vorigen Regierung 150 Elementarschulen in einem Jahre aufgehoben worden. Eine zweite Verordnung, die der erwähnte Artikel sofort aufgehoben wissen will, verbietet den Pröpsten, Organisten u. dgl. in den Dörfern, wo keine Schulen sind, die Jugend zu unterrichten! Daß unter solchen Umständen im Schulwesen mehr zu organisiren, als zu reorganisiren ist, wird leicht eingesehen werden.

Heute Nacht ist bei einer sehr vornehmen Dame, Mad. Rawicz, Haussuchung gehalten worden. Die Gründe und Resultate derselben sind nicht bekannt. Der militärische Terrorismus mit Dummheit und Raubsucht gepaart, dauert fort und muß nothwendig zu Reibungen zwischen Bürgern und Militär führen. Gestern ist der Bankdirektor Niepokoczycki, ein Russe, ein alter Mann, der auf einen reglementswidrigen Stock sich stützte, von einem Offizier attrapirt worden, so daß es zu Thätlichkeiten kam, und der Bankdirektor sich von dem Offizier zum Schloß begleiten ließ. Gestern Abend vor 10 Uhr begegnete eine Patrouille einem laternenlosen jungen Mann auf der Straße; sie hält ihn an und frägt: Warum ohne Laterne? „Es ist noch nicht 10 Uhr." „Es ist nach zehn." Der junge Mann weist seine Uhr, man nimmt sie ihm ab und führt ihn auf die Hauptwache. Er schreit nach seiner Uhr, vergebens; der Beweis, daß er ein Recht hatte, ohne Laterne zu gehen, ist verloren. Auch Geldgeschäfte machen unsere Soldaten, obgleich ohne eigenes Kapital. Gestern zogen Kosaken durch die meist von Juden bewohnte Franciskanerstraße und confiscirten Stöcke. Gegen eine Entschädigung aber von einem Gulden pro Stück ließen die Vollstrecker des Gesetzes sich herbei, ihre Siegerbeute wiederzugeben.

Soeben erfahre ich, daß der interimistische Direktor der Commission des Inn., Gecewicz, den Municipalrath, in Folge seiner Reklamation an den Administrationsrath, zu sich berufen ließ. Er sprach sein Bedauern aus über die maßlosen Beschränkungen, die diesem Körper unter dem Eindruck der Ereignisse vom 8. auferlegt wurden, und deutete an, daß er mit Widerstreben und nur auf höheren Befehl, einen Akt unterzeichnet hätte, den er ganz und gar mißbilligen müßte. Man erkannte aus der ganzen Unterhaltung, daß der Fürst von einer militärischen Kamarilla umgeben ist, welche durch so kleinliche Regierungskunststücke wirklich zu herrschen vermeint. Daß aber ein wohlmeinender Mann, wie Gecewicz, nicht den Muth hat, seinem Amte zu entsagen, um seine Ueberzeugung zu wahren, nimmt uns nicht Wunder, da Herr Gecewicz, wie bisher fast alle höheren Civilbeamten, Soldat ist und selbst sein Civilamt als solcher nur handzuhaben versteht. Von einem freien Willen wird überhaupt in Rußland wie in Polen unter Beamten selten eine Spur bemerkt.

Die Nachrichten von Unruhen in Lublin bestätigen sich nicht.

[Zur russischen Politik.] Die „Corr. Stern" erhält heut einen interessanten Brief aus Petersburg. ..... „Was ich nur als Hoffnung auszusprechen mich vermaß, bestätigt sich heut über alle Erwartung: Die Emancipation vollzieht sich ohne Schwierigkeit, und die Haltung der Bauern ist vortrefflich. Gleichwohl wird die russische Regierung noch eine zeitlang fortfahren, ihr Augenmerk ausschließlich auf die inneren Angelegenheiten zu concentriren. Was sie an Reformen verspricht, in Rußland und in Polen, sie meint es ernstlich und dringt namentlich in Polen auf sofortige, sehr ernste Durchführung der den Polen angebotenen Verbesserungen. Rußland befindet sich ganz wohl bei der einem Bann ähnlichen Stellung, welche Europa im Jahre 1856 über unser Reich verhängt hat, und die europäischen Mächte dürften schon bei mehr als einer Gelegenheit verspürt haben, daß in ihrem Concert eine Lücke ist, seitdem Rußland seinen eigenen Weg geht. Unsere Beziehungen mit Frankreich sind dieselben herzlichen, welche mit dem Friedensschluß von Paris begonnen haben; sie sind nicht kälter, nicht intimer geworden, und Alles, was Sie Gegentheiliges in der Presse lesen, wollen Sie als unwahr annehmen. Rußland wird Italien sobald noch nicht anerkennen. Dieser Anerkennung müßte der Beweis vorangehen, daß sich die Verhältnisse auf der Halbinsel consolidirt haben und einen dauernden Zustand versprechen. Wir gehen mit England nicht einen Weg. Ueber Preußens und Deutschlands Haltung gegen Dänemark ließe sich viel sagen. Man wirft Preußen vor, es träume von dem Erwerbe Kiels. Wir meinen hier, daß Preußen sich als Großmacht zu zeigen Gelegenheit hätte, indem es mit dem Degen in der Faust diesen Traum verwirklicht. Im Uebrigen (wir brechen hier ab). — In wohlunterrichteten Kreisen Petersburgs sieht man nur einen wirklich schwarzen Punkt am politischen Horizont, und dies ist, Syrien. Frankreich, meint man, würde einen großen politischen Fehler begehen und auch eine schwere Verantwortlichkeit auf sich laden, wenn es am 5. Juni Syrien räumen wollte. Bleibt es aber dort, dann könnte der Conflict mit England zum Ausbruch kommen. Rußland würde nichts gegen die Fortdauer der Occupation einwenden, die Hand aber ganz aus dem Spiele behalten, Oesterreich sei nicht zu rechnen und Preußen werde thun, was England thut. Das ist hier die Meinung. — Bin ich recht unterrichtet, so werden hier zwischen dem preußischen Gesandten und dem Ministerium einleitende Berathungen über commercielle Erleichterungen gepflogen. — Die Kaiserin geht im Sommer nach der Krim, und wird dort das reizende Lustschloß bewohnen, das der Kaiserin-Mutter gehört hat. Erlauben Sie mir bei dieser Gelegenheit ein kleines Beispiel von der Disziplin in der französischen Armee anzuführen. Das kaiserliche Lustschloß Oriando war während der Belagerung von Sebastopol von Franzosen besetzt, es ist aber auch nicht ein Stück der prachtvollen Einrichtungen abhanden gekommen oder auch nur beschädigt worden, und eben dasselbe rühmt der Geheime Rath Graf L. von Potocki den Franzosen hinsichts seines Lustschlosses Liwadia, das neben dem Oriando gelegen ist, nach. Liwadia strotzt von Kunstgegenständen, die Weinkeller sind berühmt, und wer nach der Krim geht, nimmt die Gastfreundschaft des Grafen in Anspruch, um dies Schloß und die herrlichen Gärten (ein Werk des Hrn. Tascher aus Galizien) zu bewundern. Nun — die Franzosen haben dort Monate lang zugebracht, und als sie abgezogen, ward constatirt, daß auch nicht ein Glas zerbrochen worden war. — Ich habe Ihnen noch zu melden, daß die Großfürstin Helene ihre anfänglich für den nächsten Monat festgesetzte Reise ins Ausland bis auf den Monat Juli, d. h. bis nach der Entbindung der Großfürstin Catharina, ihrer Tochter, aufgeschoben hat.

## Italien.

**Neapel.** Der turiner „Diritto" meldet, daß man bei der Verhaftung des Msgr. Trotta folgenden an den General Bosco gerichteten Brief bei demselben gefunden hat:

„Lieber General! Ich statte Ihnen hiermit Bericht ab über meine im Dienste unserer heiligen Sache entfaltete Thätigkeit. Es ist mir gelungen, 10,000 Arbeiter zu bewaffnen, lauter tapfere und zuverlässige Leute, und zwar für die geringe Summe von 5000 Dukaten, welches der Erlös alles dessen ist, was mein Eigenthum war und was ich verkaufte. Der Aufstand soll am 3. April stattfinden. Ich handle, wie Sie sehen, nach meinem Gewissen. Ich empfehle Ihnen die größte Verschwiegenheit und vor Allem, daß unser Herr nichts davon erfährt."

Wie der „Independance" aus Neapel geschrieben wird, waren Priesterwohnungen in Werbe-Depots und Schlupfwinkel von Verschworenen aus den untersten Schichten der Hauptstadt verwandelt worden. In einem Pferdestalle unweit des Thores fand man 600 Gewehre versteckt; in einem Hause zu Pizzofalcone fand man Pulver und Waffen aufgehäuft, ebenso in einem Hause in Santa Margherita da Fonseca. — Da der größere Theil der sardinischen Truppen, welche bisher das Königreich besetzt hielten, sich bereits auf dem Marsche nach Oberitalien befindet, und auch die wenigen zurückgebliebenen Corps vielleicht bald Neapel verlassen müssen, so soll, wie man der „Allg. Z." aus Neapel, 6. April, schreibt, von heute ab schon das Kommando der Stadt dem Oberbefehlshaber der Nationalgarde, dem alten General Tapputi, übertragen werden. Man bemerkt, daß noch viele Tausende der alten bourbonischen Soldaten sich in Neapel befinden, und daß ihre Zahl durch die Ankunft jener Trümmer des Heeres, welche sich auf päpstliches Gebiet zurückzogen, täglich vermehrt wird. Hier, wie in den Provinzen, fangen diese Leute wieder an, sich um ihre Unter- und Ober-Offiziere zu schaaren, um hierdurch eine gewisse Organisation zu gewinnen, welche bei einem Aufstand die einheitliche

Leitung der zerstreuten Banden sehr erleichtern würde. Man bot ihnen einen 2monatlichen Sold als Gratification, um sie zum Eintritt in die sard. Armee zu bewegen, und erhöhte diese wirkungslosen Versprechungen, aber ebenfalls ohne Erfolg, bis auf 3 Monate. Diejenigen, welche nach den Gesetzen zum Wiedereintritt gezwungen wären, entziehen sich ihrer Dienstpflicht durch die Flucht nach den noch nicht beruhigten Provinzen; die übrigen lassen sich auf keine der ihnen gestellten Bedingungen ein. Der wahrscheinlichste Grund für dieses auffallende Zurückweisen der von der Regierung gemachten günstigen Anerbietungen ist wohl der, daß auch von einer anderen Seite, nämlich von Rom aus, Versprechungen gemacht, und die nie ganz aufgegebenen Hoffnungen auf eine Wiederherstellung der früheren Verhältnisse genährt wurden. Auch die muratistische Partei hat durch Verbreitung des von Lucian Murat verfaßten Briefes wiederum ein Lebenszeichen gegeben. Die Erinnerungen aus der alten napoleonischen Zeit sind schon zu sehr veraltet und namentlich hier so gründlich ausgerottet, daß es dem Prinzen Murat unmöglich ist, ohne bedeutende Geldopfer an die Neapolitaner sich eine Partei im Lande zu schaffen und zu erhalten. Obgleich wohl nichts gespart wurde, um dieses Ziel zu erreichen, so halten die Anhänger des Königs Franz II. die Rivalität jener neuen Partei für wenig gefährlich. Diese Partei, bemerkt der Correspondent, würde nur in dem einen Falle gefährlich werden, wenn bei ausbrechenden Unruhen in Neapel die Franzosen den Frieden vermitteln und durch eine vorläufige Besetzung dem Kampf der Parteien ein Ende machen wollten.

## Schweiz.

[Das definitive Programm zu der vom 2. bis 12. Sept. d. J. in Genf stattfindenden Versammlung evangel. Christen aus allen Ländern] schließt sich würdig dem Gange unserer Conferenz im Jahre 1857 an. Am 1. Sept. wird die Conferenz durch einen Gottesdienst eingeleitet und Tags darauf durch eine Rede des Präsidenten des französischen Zweiges eröffnet werden, welcher die Ansprachen der Deputationen folgen. Viel darf man sich von dem Vortrage des berühmten Geschichtsschreibers Professors Rosseau St. Hilaire aus Paris zur Einleitung der Diskussion über die wirksamsten Mittel gegen den Unglauben, die Unsittlichkeit unserer (wahrscheinlich der französischen) Bevölkerung am 3. Sept. versprechen; es wird ein Programm gewünscht, daß sich auch Engländer und Deutsche über den Gegenstand bezüglich ihres Vaterlandes vernehmen lassen; und nicht minder interessant ist das Thema für den folgenden Vormittag, nämlich der französische Skepticismus der Gegenwart, den Mfr. Ernst Naville aus Genf einleiten wird. Ueber „Italien und das Evangelium" wird nach dem Vortrage des Ihnen bekannten Pastors Meille aus Turin am Donnerstag Vormittag gehandelt; als erster Redner ist Prof. Mazarella aus Bologna angemeldet. In dieser Sitzung kann sowohl italienisch als auch französisch gesprochen werden. Das Freitagsthema: „Die genfer Reformation und Reformatoren", eingeleitet von Dr. Merle d'Aubigné, wobei Prof. Herzog aus Erlangen als erster Redner auftritt, spricht genugsam für sich selbst. Am Sonnabend (7. Sept.) wird von der religiösen Freiheit, als Grundlage staatlicher Ordnung und Friedens, nach einem Vortrage des Pastors Pressense aus Paris, verhandelt. Die englische Versammlung am folgenden Montage gilt der Zukunft der anglo-sächsischen Kolonien, bezüglich der Verbreitung des Protestantismus. Vereinigung von Lehre und Leben zum Wohle der Kirche, ist das Thema des Dinstags; Einleitung von Pastor Baudy aus dem Waadtlande, erster Redner Pastor Grandpierre. Am Mittwoch schweizerisches Meeting über den Rationalismus der Schweiz im Gegensatze zum Evangelium; Einleitung vom Professor Rizzenbach aus Basel; und endlich am Donnerstag Vormittag vierte allgemeine Sitzung, worin nach einem Vortrage des Grafen Azenor v. Gasparin aus Paris, von der christlichen Brüderlichkeit, womit Christen ihre Streitfragen zum Austrag bringen sollen, gehandelt wird.

Sonntagsheiligung, Mission unter den Heiden, unter den Juden, Sonntagsschulen, Einfluß der bürgerlichen und religiösen Freiheit in Nordamerika nach ihrem Einflusse auf den dortigen Katholicismus, der religiöse Zustand des östlichen Europas und westlichen Asiens, die religiöse Bewegung in Deutschland seit der berliner Conferenz (Einleitung vom Pastor L. Bonnet in Frankfurt, erster Redner Prof. Tholuck), deutsches Meeting und die „Erweckungen" (Einleitung vom Pastor Anet in Brüssel, erster Redner Friedrich Monod) sind die Gegenstände der Verhandlungen in den nächsten Nachmittagssitzungen. (Elberf. Z.)

## Frankreich.

**Paris,** 15. April. [Garibaldi. — Der Brief des Herzogs von Aumale.] Die neuesten Nachrichten aus Italien und besonders aus Turin stellen die Spannung zwischen Garibaldi und den Gemäßigten als schwer zu heilen dar. Seit Garibaldis Anwesenheit in Turin hat sich eine neue Situation gebildet. Der General war früher nur ein Feind Cavours und seines Anhanges, und so lange dies dauerte, konnte sich der König mit dem Gedanken trösten, daß er schlimmsten Falles, und für kurze Zeit einen der beiden Gegner dem andern opfern könnte. Jetzt ist aber Garibaldi mit der Kammer-Majorität in Conflict gerathen, und der Bruch ist dadurch ein viel weiterer geworden. Garibaldi war nach Turin gekommen, um den König zu Unterstützung seiner Pläne zu drängen. Der König hat, indem er sich auf die Majorität des Parlaments berief, Garibaldi nur theilweise und namentlich in Bezug auf die Anstellung seiner Offiziere nachgegeben. Er verweigerte die Reorganisation der Garibaldischen Armee in der verlangten Form, da Oesterreich erklärt hat, jede Offensivbewegung von Freicorps als einen Kriegsfall zu betrachten. Ohne Offensivbewegung hätte aber die Reorganisation dieser Armee keinen Zweck. Ob die letzten Zugeständnisse Garibaldi befriedigen werden, steht noch sehr dahin.

— Der Brief des Herzogs von Aumale an den Prinzen Napoleon bildet noch immer fast ausschließlich den Gegenstand des Tagesinteresses, und man ist sehr begierig, wie die Regierung die Sache behandeln wird. Ein Verfahren gegen den Verfasser in contumaciam würde nach den französischen Gesetzen nicht zulässig sein, da derselbe in aller Form aus Frankreich verbannt worden ist. Auch die gerichtliche Verfolgung des Herausgebers und Druckers würde zu einem sehr unerquicklichen Aufsehen führen. Es heißt, daß der Prinz Napoleon antworten wird, aber man könnte nicht gut diese Antwort in Umlauf setzen, ohne den Brief selbst frei zu geben.

## Großbritannien.

**London,** 15. April. [Bau russischer Schiffe. — Befestigung der Themsemündung.] Die „Army and Navy Gazette" sagt: Durch den Vertrag von Paris von 1856 wurde bestimmt, daß Rußland keine Kriegsschiffe künftig im schwarzen Meere bauen soll. Dem Vernehmen nach haben jedoch unsere Agenten von Rußland aus geschrieben, daß die russische Regierung in diesem Moment eine Anzahl Dampfschiffe in Nicolajeff bauen läßt. Da von unserer Seite Erklärungen verlangt wurden, erfolgte die Antwort, daß die Fahrzeuge nur zum Transport verwendet werden würden. Eine ähnliche Antwort gaben bei ähnlicher Veranlassung die Franzosen vor einiger Zeit, aber hinterdrein wurden die Transportschiffe in aller Stille in die französische Kriegsflotte eingereiht. Die Russen werden möglicherweise diesem Beispiel folgen.

Nach einer londoner Correspondenz im „Leeds Mercury" wird an der Nore (Themsemündung) seit zwei Monaten an einem Paar Festungswerken gearbeitet, die in dieser kurzen Frist beinahe schon vollendet sind, so daß in wenigen Tagen das Geschütz darin aufgepflanzt werden soll. Es sind 100pfündige Armstrongs. Die Forts wurden — sagt der Correspondent — so rasch gefördert, weil man sie nach dem Todleben'schen Prinzip anlegte. Solcher Erdwerke sollen sich auf beiden Ufern unter dem wogenden Grase mehr verbergen als der Vorüberfahrende ahnen kann. Ueberhaupt soll die Themse so gewaltig befestigt sein, daß das kecke Stücklein De Ruyter's heutzutage von keinem feindlichen Admiral versucht werden könnte.

**Breslau**, 18. April. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Herrenstraße Nr. 24, ein weißer wollener Unterrock, ein brauner Piquee-Unterrock und ein kattunener blau gefärbter Unterrock; Große Groschengasse 3 im Gehöfte ein Hahn und zwei Cochinchina-Hühner.

Verloren wurde: Eine Brille mit silberner Einfassung.

Gefunden wurde: Ein Schlüssel, an welchem ein Band befestigt ist.

[Versuchter Selbstmord.] Am 16. d. M., Abends, stürzte sich eine noch junge weibliche Person in den sogen. Waschteich am Lehmdamm, um ihrem Leben aus unbekannten Gründen ein Ende zu machen. Dieselbe wurde indeß durch den Schneidermeister Kampel, welcher die Unglückliche beobachtet hatte, bald darauf, obwohl bereits bewußtlos, jedoch noch lebend ans Land gezogen. Der herbeigerufene Revierwächter sorgte demnächst für ihre sofortige Unterbringung im Allerheiligen-Hospital.

[Hundefang.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch Scharfrichterknechte 15 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden: 7 Stück ausgelöst und 1 Stück getödtet; die übrigen 6 Stück dagegen am 15. d. M. noch in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten.

Angekommen: Rittergutsbes. Graf **August von Zamoyski** aus Warschau. Frau Rittergutsbes. **Gräfin von Zamoyska** mit Familie aus Warschau. Frau Rittergutsbes. Gräfin Marie v. Potocka dgl. Gräfin Pelag. v. Potocka dgl. (Pol.-Bl.)

= [Personal-Chronik.] Der Postinspektor Fritsch ist unter Ernennung zum Postdirektor als Vorsteher des Postamts in Ratibor bestätigt worden. — Der Oberpostsekretär Rösner in Oppeln ist nach Erfurt versetzt. Dem Postsekretär Dinter aus Frankenstein, Postsekretär Wilscheck aus Brieg und Postsekretär Korth aus Glogau ist die kommissarische Verwaltung von Büreaubeamtenstellen bei den Oberpostdirektionen von Oppeln, respektive Magdeburg und Bromberg übertragen worden. — Der Postsekretär Schücke aus Glogau hat die kommissarische Verwaltung einer Expeditions-Vorsteherstelle bei dem Postamte in Glogau erhalten. — Die Postsekretäre Bommert vom Postamte in Breslau ist zum Eisenbahn-Postamte 5 daselbst, Lachmann von Glaz nach Brieg, Krippendorf vom Eisenbahnpostamte Nr. 5 in Breslau nach Freiburg, Büttner vom Eisenbahnpostamte Nr. 5 in Breslau nach Frankenstein, Großmann von Reichenbach nach Glogau, Malisius von Brieg nach Landeshut, Schubert von Breslau nach Glaz und Nitzsche von Berlin nach Lauban versetzt worden.

**Breslau,** 30. März. [Personalien.] Der Lokalist Emanuel Russek in Ratiborhammer als Pfarr-Administrator sine onere reddendi rationes in Rachowitz, Archipresbyterat Gleiwitz. Kaplan Florian Ducezek in Groß-Rauden als Lokalist in Ratiborhammer. — Schuladjuvant Paul Frobel in Chrzelitz als Adjuvant nach Pogorz, Kr. Neustadt. Adjuvant Johann Tomalla in Pogorz als Adjuvant nach Simsdorf, Kr. Neustadt. Der bereits nach Nieder-Kunzendorf dekretirte Adjuvant Anton Schega als provisorischer Lehrer in Skronskau, Kr. Rosenberg. Der zweite Lehrer im hiesigen adeligen Stifte Reinhold Hasse als provisorischer Lehrer in Oltaschin, Kr. Breslau. Der seitherige provisorische Lehrer Carl Modler zu Przychod als selbstständiger Lehrer an der katholischen Stadtschule in Myslowitz, Kreis Beuthen O.-S. Der Adjuvant Matthias Jauernik in Rudnik als provisorischer Lehrer in Przychod, Kr. Neustadt. Der seitherige Adjuvant Thomas Wieprzek zu Türkwitz als Schullehrer in Gohle, Kr. Wartenberg. Der interimistische Hilfslehrer Paul Kindler in Oltaschin als Adjuvant nach Kreblau, Kr. Wohlau. Adjuvant August Scheinert in Krelkau als Substitut nach Kapsdorf, Kr. Trebnitz.

* **Posen,** 14. April. Heute fand hier in Mylius Hotel die Gründung eines Beamtenhilfsvereins für das Großherzogthum Posen statt. Nachdem ähnliche Bestrebungen in den Kreisen Wreschen, Samter und Kröben schon stattgefunden hatten, die jedoch nur einzelne Kreise umfaßten und dafür das Statut des Oeconomen-Vereins in der Mark Brandenburg zum Grunde legten, geringe Lebensfähigkeit besaßen, lud ein Comite, an dessen Spitze die Herren Rittergutsbesitzer Beuther aus dem posener und Witt aus dem obernigker Kreise standen, sämmtliche Gutsbesitzer, Pächter und Beamten des Großherzogthums ein, sich am heutigen Tage in Posen zu versammeln, um einen Beamtenhilfsverein für die gesammte Provinz zu organisiren. — Das Comite hatte sich der Mitwirkung des Gründers des schlesischen Beamtenhilfsvereins, Herrn Elsner von Gronow auf Kalinowitz, versichert, der auch mit anerkennenswerther Bereitwilligkeit erschienen war.

Die Versammlung war so zahlreich besucht, daß der Saal des Mylius'schen Etablissements die Theilnehmer nicht zu fassen vermochte, leider war das deutsche Element, dessen Langsamkeit und Apathie stets so schwer zu überwinden ist, nur sehr schwach vertreten, dennoch machten die Theilnehmer polnischer Zunge von ihrer Uebermacht nur einen mäßigen Gebrauch, indem sie den Herrn von Jaruschewski dem Comite als Vorsitzenden zufügten und ein gleichzeitiges Verhandeln in deutscher und polnischer Sprache veranlaßten. Das deutsche Protokoll führte Herr Bohnstein aus Owinsk, das polnische Herr Kubicki aus Miloslaw. Das schlesische Statut wurde mit einigen unwesentlichen Abänderungen angenommen, und zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit ein Comite erwählt, dessen Verhandlungen gleichzeitig in polnischer und deutscher Sprache zu führen sind. Dies Comite wird jetzt die Bestätigung der Statuten bei dem Herrn Ober-Präsidenten der Provinz nachsuchen und inzwischen sollen in allen Kreisen die Kreisvereine mit ihren Organen den Kreisvorständen und Ehrenräthen, interimistisch ins Leben gerufen werden; möchten sich bei Organisation derselben die Herren Landräthe ebenso lebhaft betheiligen, wie dies in der Provinz Schlesien der Fall gewesen ist, und möchten die Deutschen in der Provinz an dem für die Entwickelung des Beamtenstandes so segensreichen Unternehmen eine ebenso rege Theilnahme zeigen, wie ihre polnischen Brüder.

## Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

**Paris,** 17. April, Nachm. 3 Uhr. Geschäftsstille fortdauernd. Die Rente begann zu 67, 75, wich auf 67, 70 und schloß fest bei geringem Geschäft zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92 eingetroffen. — Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 75. 4½proz. Rente 95, —. 3proz. Spanier 47⅝. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 463. Credit-mobilier-Aktien 653. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien —.

**London,** 17. April, Nachm. 3 Uhr. Börse fest. Consols 92. 1proz. Spanier 41¼. Mexikaner 24. Sardinier 81. 5proz. Russen 101. 4½prz. Russen 91½. — Der fällige Dampfer aus Rio Janeiro ist in Lissabon eingetroffen.

**Wien,** 17. April, Mittags 12 Uhr 30 Min. Günstige Stimmung. — 5proz. Metall. 63, 90. 4½prz. Met. 54, —. Bankaktien 713. Nordbahn 202, 20. 1854er Loose 84, 50. National-Anlehen 75, 30. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 275, —. Creditaktien 157, —. London 150, 75. Hamburg 113, —. Paris 59, 70. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 183, 50. Lomb. Eisenbahn 186, —. Neue Loose 114, 25. 1860er Loose 80, 75.

**Frankfurt a. M.,** 17. April, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fest aber unbelebt. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 128⅜. Wiener Wechsel 77¼. Darmst. Bankaktien 178½. Darmst. Zettelbank 233½. 5proz. Metall. 41. 4½proz. Metall. 35. 1854er Loose 55¾. Oesterr. National-Anleihe 48¼. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 214. Oesterr. Bank-Antheile 550. Oesterr. Credit-Aktien 120½. Neueste österr. Anleihe 53¾. Oesterr. Elisabetbahn 118. Rhein-Nahe-Bahn 23¼. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 99¼.

**Hamburg,** 17. April Nachm. 2 Uhr 30 Min. Sehr fest, aber stille. Schluß-Course: National-Anleihe 49. Oest. Credit-Aktien 51. Vereinsbank 100. Norddeutsche Bank 87⅛. Diskonto —. Wien —, —.

**Hamburg,** 17. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts sehr stille. Roggen loco flau, ab Ostsee unverändert. Oel pr. Mai 23¾, pr. Oktober 24⅝. Kaffee in Folge des Ausgangs der holländischen Auktion ganz ruhig.

**Liverpool,** 17. April. [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

**Berlin,** 17. April. Auch heute verdankte die Börse dem Ausbleiben verstimmender Nachrichten eine feste Haltung. Den Verkäufern, die zu Anfange der Börse noch zurückhaltender waren als gestern, mußte die Kauflust mehr entgegenkommen, so daß sich das Geschäft in Effekten, für welche Kaufaufträge auszuführen waren, beinahe durchweg zu höheren Coursen entwickeltr. Nur vereinzelt zeigte sich gegen Ende der Börse Neigung zum Realisiren, jedenfalls trat diese nicht so stark auf, daß die Courserhöhungen dadurch wesentlich reducirt worden wären. Im Gegentheil behauptete sich der gebesserte Coursstand während der ganzen Börse, für einzelne Sachen befestigte er sich zuletzt noch sehr merklich. Die Umsätze waren nicht ohne Belang und trafen so ziemlich alle Effektengattungen. In erfreulicher Weise nahmen auch inländische Anlagepapiere an der günstigeren Coursentwickelung und dem lebhafteren Begehr Theil, außer Anleihen und Staatsschuldscheinen auch Pfandbriefe. Der Geldmarkt war wenig belebt, sehr willig, Disconto aber unverändert, nur kurze Sichten etwas unter der normalen Discontrate zu lassen.

In den Eisenbahn-Aktien blieb der Hauptumsatz zwar auf die gestern hervorgehobenen Devisen concentrirt, es kam jedoch auch in einer größeren Reihe anderer Aktien zu manchem Geschäft. Eine merklich bessere Haltung hatten Oberschlesische, die 1¼ % besser bis 119¾ bezahlt wurden, vereinzelt selbst 120 bedingen konnten. Freiburger bedangen 1% mehr.

Oesterr. Noten handelte man ⅛ Thlr. über gestriger Briefnotiz, auch etwas darüber schien man später anlegen zu wollen. Kurz Wien holte 66, langes 65½, beides ½ Thlr. mehr als gestern, vereinzelt meist wohl aber fix stellte sich der Cours auf 65¾ resp. 65¼. London zeigte sich heute fester. Wir bemerken nachträglich, daß gestern auch kurze Briefe, aber meist geschriebene, höher als wir notirten, und zwar zu 5—5½% Zinsen umgegangen sind. Aus Petersburg meldete man vom Gestrigen den Cours auf London 34 3/16. (Bank.- u. H.-Z.)

## Berliner Börse vom 17. April 1861.

**Fonds- und Geldcourse.**

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anleihe | 4½ | 101¼ G. |
| Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57 | 4½ | 101½ G. |
| dito 1853 | 4 | 97 B. |
| dito 1859 | 5 | 105½ bz. |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | 87 G. |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 118 B. |
| Berliner Stadt-Obl. | 4½ | 101½ bz. |
| Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk. | 3½ | 90¾ B. |
| dito dito | 4 | 105½ bz. |
| Pommersche | 3½ | 87 bz. |
| dito neue | 4 | 97½ bz. |
| Posensche | 4 | 100¾ bz. |
| dito | 3½ | 94½ G. |
| dito neue | 4 | 88¼ bz. |
| Schlesische | 3½ | — — — |
| Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk. | 4 | 96¾ G. |
| Pommersche | 4 | 96¾ bz. |
| Posensche | 4 | 92¼ bz. |
| Preussische | 4 | 95½ bz. |
| Westf. u. Rhein. | 4 | 95¾ G. |
| Sächsische | 4 | 97 B. |
| Schlesische | 4 | 96 bz. |
| Louisdor | — | 109⅜ bz. |
| Goldkronen | — | 9. 4¾ G. |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 41½ G. |
| dito 54er Pr.-Anl. | 4 | 55 G. |
| dito neue 100-fl.-L. | — | 50 G. |
| dito Nat.-Anleihe | 5 | 49⅝ à ¾ bz. |
| Russ.-engl. Anleihe | 5 | 101 G. |
| dito 5. Anleihe | 5 | 86 G. |
| dito poln. Sch.-Obl. | 4 | 79 bz. |
| Poln. Pfandbriefe | 4 | — — — |
| dito III. Em. | 4 | 85 G. |
| Poln. Obl. à 500 Fl. | 4 | 90 B. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 92 bz. |
| dito à 200 Fl. | — | 23 G. |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 47¾ bz. |
| Baden 35 Fl. | — | 29¾ B. |

**Actien-Course.**

| | Div. 1860 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Aach.-Düsseld. | 3½ | 3½ | 74¾ G. |
| Aach.-Mastricht. | — | 4 | 19¾ bz. |
| Amst.-Rotterdam | 5 | 4 | 77¼ à ½ bz. |
| Berg.-Märkische | 5⅓ | 4 | 88 bz. |
| Berlin-Anhalter | 6½ | 4 | 115 à 116¼ bz. |
| Berlin-Hamburg. | 6¾ | 4 | 112¾ bz. |
| Berl.-Potsd.-Mgd. | 9 | 4 | 137½ B.abgst.133½ bz. |
| Berlin-Stettiner | 6⅙ | 4 | 110⅛ bz. (i. D.) |
| Breslau-Freibrg. | 5½ | 4 | 94¾ à 95 bz. |
| Cöln-Mindener | — | 3½ | 135 B. |
| Franz.St.-Eisenb. | — | 5 | 120¾ à 121¼ bz. u. G. |
| Ludw.-Bexbach. | 9 | 4 | 126½ G. |
| Magd.-Halberst. | 18⅔ | 4 | 215 bz. |
| Magd.-Wittenbrg. | — | 4 | 37½ B. |
| Mainz-Ludw. A. | — | 4 | 98 bz. u. G. |
| Mecklenburger | 2⅛ | 4 | 46¼ à ½ bz. |
| Münster-Hammer | 4 | 4 | — — — |
| Neisse-Brieger | 2¼ | 4 | 47¾ G. |
| Niederschles. | 4 | 4 | 95⅛ bz. u. G. |
| N.-Schl.-Zweigb. | — | 4 | — — — |
| Nordb. (Fr.-W.) | — | 4 | 43¼ bz. u. G. |
| dito Prior. | — | 4½ | 101 G. |
| Oberschles. A. | 7 7/15 | 3½ | 120 bz. |
| dito B. | 7 7/15 | 3½ | 107 G. |
| Oberschles. C. | 7 7/15 | 3½ | 120 bz. |
| dito Prior A. | — | 4 | — — — |
| dito Prior B. | — | 3½ | 80½ G. |
| dito Prior C. | — | 4 | — — — |
| dito Prior D. | — | 4 | 88¼ B. |
| dito Prior E. | — | 3½ | 76¼ bz. u. B. |
| dito Prior F. | — | 4½ | 94¾ bz. |
| Oppeln-Tarnow. | ⅓ | 4 | 32 G. |
| Prinz-W. (St.-V.) | 2 | 4 | 52½ G. |
| Rheinische | — | 4 | 79½ etw. bz. |
| dito (St.) Pr. | — | 4 | 91 bz. |
| dito Prior. | — | 4 | 86 bz. |
| dito v. St. gar. | — | 3½ | 81 G. |
| Rhein-Nahebahn | — | 4 | 22¼ G. |
| Ruhrort-Crefeld. | 3½ | 3½ | 76¾ B. |
| Starg.-Posener | 3½ | 3½ | 82½ bz. |
| Thüringer | 6½ | 4 | 104¼ B. |
| Wilhelms-Bahn | — | 4 | 32 bz. |
| dito Prior | — | 4 | — — — |
| dito III. Em. | — | 4½ | 86¼ bz. |
| dito Prior St. | — | 4½ | 73 B. |
| dito dito | — | 5 | 80 B. |

**Preuss. und ausl. Bank-Actien.**

| | Div. 1860 | Z.-F. | |
|---|---|---|---|
| Berl. K.-Verein | 5 | 4 | 115 G. |
| Berl.-Hand.-Ges. | — | 4 | 82 G. |
| Berl. W.-Cred. G. | — | 5 | — — — |
| Braunschw. Bank | 4 | 4 | 64 G. |
| Bremer „ | 5 | 4 | 98½ G. |
| Coburg. Credit-A. | — | 4 | 40½ Klgkt. bz. |
| Darmst. Zettel-B. | 7⅔ | 4 | 93½ G. (excl. D.) |
| Darmst. (abgest.) | 4 | 4 | 70½ à 71 bz. u. G. |
| Dess. Creditb.-A. | 0 | 4 | 13⅛ etw. bz. |
| Disc.-Cm.-Anthl. | — | 4 | 80½ bz. u. G. |
| Genf. Creditb.-A. | 0 | 4 | 25¼ 24½ 25 bz. (excl D) |
| Geraer Bank | 4 | 4 | 67 G. |
| Hamb. Nrd. Bank | 4 | 4 | 85 G. |
| „ Ver. „ | 4¼ | 4 | 99¾ B. |
| Hannov. „ | — | 4 | 91 G. |
| Leipziger „ | 3 | 4 | 58½ G. (excl. D.) |
| Luxembrg. „ | — | 4 | 79 B. (excl. D.) |
| Magd. Priv. „ | 3⅔ | 4 | 78 B. |
| Mein.-Creditb.-A. | 5 | 4 | 68 etw. bz. |
| Minerva-Bwg.-A. | — | 5 | 17¼ B. |
| Oester. Crdtb.-A. | — | 5 | 51½ à ¾ bz. u. G. |
| Pos. Prov.-Bank | 5 1/5 | 4 | 81½ G. |
| Preuss. B.-Anthl | 5⅓ | 4½ | 122 bz. u. G. |
| Schl. Bank-Ver. | 5 | 4 | 78 B. |
| Thüringer Bank | 2½ | 4 | 51¾ B. |
| Weimar. Bank | 4 | 4 | 73 etw. bz. |

**Wechsel-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | k. S. | 141¼ bz. |
| dito | 2 M. | 140⅝ bz. |
| Hamburg | k. S. | 150⅛ bz. |
| dito | 2 M. | 149½ bz. |
| London | 3 M. | 6. 18⅔ bz. |
| Paris | 2 M. | 79 1/12 bz. |
| Wien österr. Währ. | 8 T. | 65½ bz. |
| dito | 2 M. | 65 bz. |
| Augsburg | 2 M. | 56. 20 G. |
| Leipzig | 8 T. | 99⅝ bz. |
| dito | 2 M. | 99 5/12 bz. |
| Frankfurt a. M. | 2 M. | 56. 20 G. |
| Petersburg | 3 W. | 94⅛ bz. |
| Warschau | 8 T. | 86 bz. |
| Bremen | 8 T. | 109 bz. |

**Berlin,** 17. April. Weizen loco 68—82 Thlr. pr. 2100 Pfd. — Roggen loco 80—82pfd. 46½ Thlr., 79—80pfd. defekte Waare 45 Thlr. ab Bahn pr. 2000 Pfd. bez., April und Frühjahr 45¾—46—45¾ Thlr. bez. und Br., 45⅝ Thlr. Gld., Mai-Juni 45¾—46¼—45¾ Thlr. bez. und Gld., 45⅞ Thlr. Br., Juni-Juli 46¼—¾—½ Thlr. bez. und Br., 46⅜ Thlr. Gld., Juli-Aug. 46⅝—46¾—½ Thlr. bez. und Gld., 46¾ Thlr. Br. — Gerste, große und kleine, 37—44 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23—26 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 24½ Thlr. Br., Mai-Juni 25 Thlr. Br., Juni-Juli 25½ Thlr. Br., Juli-Aug. 26 Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 37—45 Thlr. — Rüböl loco 10⅔ Thlr. Br., April und April-Mai 10⅝—7/12—⅝ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 10⅝ Thlr. bez. und Gld., 10⅔ Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 11 7/24—⅓ Thlr. bez., Br. und Gld. — Leinöl loco 10¾ Thlr., Lieferung 10⅔ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 19 19/24 Thlr. bez., April und April-Mai 20—1/12 Thlr. bez. und Br., 20 Thlr. Gld., Mai-Juni 20—⅛ Thlr. bez. und Br., 20 1/12 Thlr. Gld., Juni-Juli 20⅓—5/12 Thlr. bez. und Br., 20⅓ Thlr. Gld., Juli-Aug. 20 7/12—⅝ Thlr. bez. und Br., 20 7/12 Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 20¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Okt. 19¾ Thlr. bez., Okt.-Novbr. 18⅔ Thlr. bez.

Weizen ohne Geschäft. Roggen in effektiver Waare etwas mehr begehrt, aber wegen schwächerer Offerten gering umgesetzt; Termine eröffneten wiederum fest und höher, schließen indeß matt und billiger verkauft. Gekündigt 1000 Ctnr. In Rüböl war zu unveränderten Preisen sehr geringes Geschäft. Gekündigt 4000 Ctnr. — Spiritus neuerdings höher bezahlt bei kleinem Handel. Gekündigt 100,000 Quart.

**Stettin,** 17. April. Weizen unverändert, loco pr. 85pfd. gelber nach Qual. 70—87 Thlr. bez., 85pfd. gelber pr. Frühjahr 90 Thlr. bez. und Br., 84—85pfd. dito 88 Thlr. Br., 83—85pfd. 83¾—84 Thlr. bez. und Br., pr. Mai-Juni dito 83 Thl. Br., pr. Juni-Juli dito 82—82¼ Thlr. bez., 82 Thlr. Gld. — Roggen schließt matt, loco pr. 77pfd. 41½—43½ Thlr. bez., 77pfd. pr. Frühjahr 43 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 43¼ Thlr. Gld., 43½ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 44½ Thlr. Br., 44¼ Thlr. Gld., pr. Sept.-Okt. 44½ Thlr. Gld. — Gerste, loco pr. 70pfd. märk. 42 Thlr. bez., geringe 30 Thlr. bez., Oderbruch 42½ Thlr. bez. — Hafer loco pr. 50pfd. 24—25½ Thlr. bez. — Erbsen loco Futter 44 Thlr. bez. — Rüböl fester, loco 10½ Thlr. Br., pr. April-Mai 10½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 10¾ Thlr. bez., pr. Sept.-Oktbr. 11¼ Thlr. bez. und Gld. — Spiritus fester, loco ohne Faß 19 5/12—½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 19⅜ Thlr. bez. und Br., ⅜ Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 19¾ Thlr. Br., ¼ Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 20 Thlr. Br. und Gld., pr. Juli-Aug. 20¼ Thl. Gld., pr. Aug.-Septbr. 20⅓ Thlr. Gld., ½ Thlr. Br., pr. Sept.-Oktbr. 19 Thlr. Gld. — Leinöl loco mit Faß 10⅓ Thlr. bez., 10 5/12 Thlr. Br., pr. Mai 10⅝ Thl. bez. — Palmöl, 1ma liverpooler 15¼ Thlr. bez. — Thran, brauner berger Leber- 25¾ Thlr. bez. — Pottasche, 1ma Casan 8⅓ Thlr. bez. — Blauholz, Domingo 2 5/12 Thlr. bez. — Reis, Arracan 5 Thlr. tr. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 70—84 Thlr., Roggen 39—44 Thlr., Gerste 35—40 Thlr., Hafer 19—25 Thlr., Erbsen 40—44 Thlr., Kartoffeln 18—20 Sgr., Heu 17½—20 Sgr., Stroh 5—5⅓ Thlr.

≏ **Breslau,** 18. April. [Produktenmarkt.] Matt für Weizen, Gerste und Hafer, Roggen in fester Haltung und ziemlich guter Begehr für schöne Qualitäten; Zufuhren wie Angebote von Bodenlägern sehr mittelmäßig, gestrige Preise behauptet. — Oelsaaten unverändert. — Kleesaaten beider Farben und feinere Saaten besser beachtet und letzte Preise bezahlt. — Spiritus fest, pro 100 Quart loco 19⅓ G, April 19⅓ G. u. B.

| | Sgr. | | | |
|---|---|---|---|---|
| Weißer Weizen | 80 | 84 | 88 | 92 |
| Gelber Weizen | 75 | 80 | 84 | 89 |
| Brenner-Weizen | 60 | 65 | 70 | 72 |
| Roggen | 56 | 58 | 60 | 62 |
| Gerste | 45 | 48 | 52 | 54 |
| Hafer | 28 | 30 | 32 | 33 |
| Kocherbsen | 58 | 60 | 62 | 64 |
| Futtererbsen | 50 | 52 | 54 | 56 |
| Wicken | 42 | 45 | 47 | 50 |

| | Sgr. | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Winterraps | 75 | 78 | 80 | 84 | 87 |
| Winterrübsen | 70 | 75 | 78 | 80 | 82 |
| Schlagleinsaat | 70 | 75 | 80 | 85 | 93 |
| | Thlr. | | | | |
| Rothe Kleesaat | 10 | 12 | 13½ | 14½ | 15⅔ |
| Weiße dito | 7 | 10 | 14 | 16⅔ | 19⅓ |
| Thymothee | 9 | 10 | 10½ | 11 | 11⅓ |

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.